

DRK e.V. – Jugendrotkreuz – Carstennstr. 58 – 12205 Berlin

An die

- JRK-Landesleitungen
- JRK-Landesreferentinnen und -referenten
- JRK-Bundesgeschäftsstelle z. K.
- JRK-Bundesleitung z. K.

**JRK-Bundesleitung**

Dienstanschrift:  
Bundesgeschäftsstelle  
Jugendrotkreuz im  
DRK Generalsekretariat

Carstennstraße 58  
12205 Berlin

Tel.: +49 30 85404-390  
Fax: +49 30 85404-484  
www.jugendrotkreuz.de  
jrk@drk.de

15.07.2024

Ansprechpartnerin:  
Laura Schaudel  
stellv. JRK Bundesleiterin

Laura.schaudel@jugendrotkreuz.de

## **Das JRK als Teil des komplexen Hilfeleistungssystems**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler,

im Anschluss an das digitale Austauschtreffen zum Komplexen Hilfeleistungssystem am 02.07.24 möchte ich noch einmal die Ergebnisse der diesbezüglichen Diskussionen teilen und die wichtige Position des Jugendrotkreuzes innerhalb des KHLS deutlich machen.

Das Jugendrotkreuz ist der eigenverantwortliche Jugendverband im DRK und somit, wie alle anderen Strukturen des DRK ebenfalls, automatisch ein Teil des KHLS. Das Komplexe Hilfeleistungssystem zielt hierbei nicht alleine auf die Akutphase bei Krisen oder Katastrophen ab, sondern beginnt viel früher und reicht weit darüber hinaus. So finden auch Arbeitsfelder wie die des Jugendrotkreuzes ihren Platz abseits der Einsatzgemeinschaften und geeint als ein Rotes Kreuz.

Das Jugendrotkreuz leistet mit seiner Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Resilienzsteigerung von Kindern und Jugendlichen. Nicht nur die 160.000 eigenen Mitglieder, sondern auch viele junge Menschen darüberhinaus können durch Schulprojekte, öffentliche Veranstaltungen uvm. erreicht und gestärkt werden. Hierzu leisten neben der Ausbildung von jungen Menschen in Erster Hilfe auch ermutigende und empowernde Inhalte durch Kampagnen wie LAUTSTARK oder Bildungsangebote zum humaitären Völkerrecht einen wichtigen Beitrag.

Des weiteren fördert und unterstützt das Jugendrotkreuz die Einsatzgemeinschaften durch die Ausbildung von Notfalldarstellenden und trägt so mit hochwertigen Simulationstrainings zum Erfolg von Akuteinsätzen maßgeblich bei.

Auch während Krisen und Katastrophen ist das Jugendrotkreuz als Teil des KHLS gefragt. Hierbei geht es nicht um eine Arbeit durch Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler im Gefahrenbereich, sondern vor allem um Fachexpertise. JRK-Leitungskräfte können als Fachexperten z.B. bei Einsatzstäben hinzugezogen werden, um die besonders vulnerable Gruppe der Kinder und Jugendlichen von Beginn an mitzudenken und zu schützen. Um dies zu fördern, können durch JRK-Gruppenleitende beispielsweise Beschäftigungsangebote in Betreuungsunterkünften oder bei anhaltenden Krisen Ferienfreizeiten oder ähnliches angeboten werden. Hierbei bleibt jedoch darauf hinzuweisen, dass die Arbeit des Jugendrotkreuzes in diesem Fall in enger Zusammenarbeit mit der PSNV erfolgen muss und Beschäftigungsangebote nur für betroffene Kinder und Jugendliche gedacht und nicht zur alleinigen Aufarbeitung eines Traumas geeignet sind.

Der Zeitraum solcher Angebote kann sich hierbei weit über den Zeitraum der akuten Krise sowie die Einsatzphasen der Einsatzgemeinschaften ziehen, sodass auch die Möglichkeit der Angebote stark von den örtlichen Mitgliederstrukturen abhängig ist.

Es erfolgt zu keiner Zeit ein Einsatz von Minderjährigen.

Aufgrund des föderalen Aufbaus des DRK sowie den lokal stark varrierenden Zahlen der Haupt- und Ehrenamtlichen im JRK kann keine Vorgabe von Seiten des Bundesverband erfolgen, wie das Jugendrotkreuz neben seiner alltäglichen Arbeit in den einzelnen Landesverbänden beispielsweise im Falle einer Katastrophe gegebenenfalls unterstützend tätig wird. Deshalb ist eine enge Absprache zwischen allen Akteuren des komplexen Hilfeleistungssystems außerhalb von Einsätzen unabdingbar. Dies kann z.B. in Form einer Mitwirkung an Planungsstäben, der Erstellung von Konzepten zur Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen im Krisenfall sowie durch die klare Kommunikation von vorhanden oder aber auch nicht vorhandenen Möglichkeiten in Richtung aller Entscheidungstragenden im Rahmen des KHLS erfolgen. Bei diesen entsprechenden Austausch hierzu sollte zudem der Kommunikationsweg im Falle einer Krise geklärt werden, um bei entsprechender Notwendigkeit zügig und komplikationsfrei zwischen den entsprechenden Ansprechpersonen, wie z.B. einem Einsatzstab und der JRK-Leitungskraft der entsprechenden Ebene kommunizieren zu können.

Um sich als JRK-Landesverbände gegenseitig zu unterstützen, kann der Austausch von Dokumenten, Konzepten und Erfahrungsberichten erfolgen, wobei bei der Kommunikation der Arbeit sowie der eigenen Projekte durch einen Landesverband über bspw. Social Media stets darauf geachtet werden sollte, dass nicht der Eindruck entsteht, dass die Leistung dieser Gliederung automatisch flächendeckend umsetzbar wäre.

Dies schützt und unterstützt gerade strukturell schwächere Landesverbände mit ihren eigenen Konzepten und Möglichkeiten ihre Beteiligung am komplexen Hilfeleistungssystem zu unterstreichen.

Herzliche Grüße



Laura Schaudel  
Stellv. JRK Bundesleiterin